

Der Mai ist gekommen

Text: E. Geibel, 1841
Melodie: J. W. Lyra, 1842



1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen aus
Da blei - be wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus.



Wie die Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen Zelt,



so steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert;
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.
3. Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.
4. Und abends im Städtchen, da kehr ich lustig ein.
Herr Wirt, Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
Ergreife die Fiedel, du lustiger Spielmann, du!
Von meinem Schatz das Liedel, das singe ich dazu.
5. Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Frühe das Morgenrot mich wach.
6. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in der Brust;
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!